

Editorial

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Autorinnen, liebe Autoren,**

Was für ein Jahr! Unser Jubiläumsjahr – denn am 2.5.2004 gründete ich den Verlag Barbara Budrich. Seither ist viel passiert und auch dieses Jahr war nicht arm an Ereignissen.

Es war ein Jahr voll großartiger Publikationen – Bücher und Zeitschriften –, die wir betreuen und veröffentlichen durften! Dafür geht ein großer Dank an all unsere Autorinnen und Autoren, Herausgeberinnen und Herausgeber, Redakteurinnen und Redakteure! Dank für Ihr und Euer Vertrauen!

2014 war zudem reich an wissenschaftlichen Zusammenkünften: Jubiläumskongress der DGfE im März in Berlin, Kongress der DGSA im April in Köln, Weltkongress der IPSA im Juli in Montréal, Kongress der ECER im September in Porto, Kongress der ECPR im September in Glasgow, Kongress der DGS im Oktober in Trier und noch einige andere größere und kleinere Treffen.

Doch auch Branchentermine hielten uns in Atem: zum Austausch über das Publizieren in allen Facetten, z.B. auf der Frankfurter Buchmesse, bei den Studierenden der Buchwissenschaft an der HTWK Leipzig und bei zahllosen weiteren Treffen in der ganzen Republik.

Und die **utb** – seit über 40 Jahren eine führende Marke im Lehrbuchbereich – erforderte ebenfalls unsere Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass ich seit Juni geschäftsführende Gesellschafterin bin und damit der geschäftsführenden Troika aus zwei Verlagsleuten und einem hauptamtlichen Geschäftsführer angehöre.

Jetzt freuen mein Team und ich uns auf ein paar entspannte Tage ab dem 22.12.2014: Dann ist unser Büro geschlossen. Ab dem 5. Januar 2015 sind wir wieder für Sie und Euch da und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte, auf Austausch, auf Kongresse und Treffen in Deutschland, in Europa, in China und möglicherweise in den USA und Südafrika. Es bleibt aufregend.

Ich möchte Ihnen und Euch danken für ein schönes Jahr 2014 und wünsche jetzt Frohes Fest und einen guten Start ins Neue Jahr!

Ihre & Eure *Barbara Budrich*



budrich
Blog



Bücherwurm
Buddie



budrichtv
auf YouTube

Inhalt

EDITORIAL.....	1
POLITIK.....	3
GESELLSCHAFT	7
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT	13
GENDER	21
5 FRAGEN AN.....	22
SPLITTER	27
BLICK ÜBER DEN ZAUN.....	33
PRESSESPIEGEL	34
IMPRESSUM	41



Folgen Sie uns!

Auch ohne  Facebook- oder  Twitter-,  Google+ und  YouTube-Account bzw. NSA-Zugehörigkeit freuen wir uns, wenn Sie bei unseren Social Media mitlesen und mitschauen!

Politik



der moderne staat – dms

Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management

Aktuelle Ausgabe 2 2014: **Klimapolitik – Integration und Koordination**
7. Jahrgang 2014

ISSN 1865-7192 – ISSN Online 2196-1395

dms erscheint zweimal jährlich. Preise und weitere Informationen unter:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/dms/index>

der moderne staat – dms – trägt zum interdisziplinären Diskurs bei. Die Zeitschrift wendet sich an die Wissenschaft – Politik-, Verwaltungs-, Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Organisationssoziologie und -psychologie – wie an die Praxis – Management in Verwaltung und Unternehmen.

der moderne staat – dms – bietet zweimal jährlich in thematischen Schwerpunkten und in weiteren Rubriken Beiträge deutscher und internationaler Autorinnen und Autoren. Die Texte haben ein Begutachtungsverfahren nach internationalem Standard durchlaufen.

Die Herausgeber: Bernhard Blanke (geschäftsführend), Leibniz Universität Hannover; Jörg Bogumil, Ruhr-Universität Bochum; Hermann Butzer, Leibniz Universität Hannover; Marian Döhler, Leibniz Universität Hannover; Anke Hassel, Hertie School of Governance Berlin; Werner Jann, Universität Potsdam; Christoph Knill, Universität Konstanz; Sabine Kuhlmann, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer; Susanne Lütz, Freie Universität Berlin; Isabella Proeller, Universität Potsdam; Andreas Wagener, Leibniz Universität Hannover.

Die Arbeit der Zeitschrift wird von einem Beirat aus mehr als 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland unterstützt.

Urteile:

Professor Fritz Plasser, Universität Innsbruck:

„Unter den deutschsprachigen sozialwissenschaftlichen Journals ein interdisziplinärer Leuchtturm.“

Prof. Dr. Arthur Benz, Technische Universität Darmstadt:

„Die Zeitschrift hat inzwischen nicht nur einen guten Namen, sondern eine führende Stellung in der Staats- und Verwaltungsforschung erlangt.“

Prof. Dr. Andreas Ladner, Universität Lausanne:

„Unverzichtbar für alle, die sich mit dem öffentlichen Sektor befassen. Qualität und Interdisziplinarität machen die Zeitschrift zu einem wertvollen Arbeitsinstrument und einer Quelle der Inspiration.“



Gesellschaft. Wirtschaft. Politik – GWP

Sozialwissenschaften für politische Bildung

Heft 4 2014. 63. Jahrgang 2014.

ISSN 0016-5875 – ISSN Online 2196-1654

GWP erscheint viermal jährlich

Preise und Informationen:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/gwp>

GWP schlägt die Brücke zwischen den Fachwissenschaften auf der einen und Studium bzw. Bildungspraxis auf der anderen Seite. Als sozialwissenschaftliches Magazin ist sie der Aktualität wie dem Grundsätzlichen verpflichtet, der sorgfältigen Fundierung wie der lebendig wechselnden Stilistik.

Die HerausgeberInnen: Edmund Budrich, Prof. Dr. Sibylle Reinhardt, Prof. Dr. Bernhard Schäfers, Prof. Dr. Roland Sturm

Haben Migranten ein Recht auf Integrationsverweigerung? Winfried Roth meint, dass ein gedeihliches Zusammenleben auch auf Distanz, ohne sprachliche und kulturelle Geschlossenheit, möglich ist.

Grundlegend für die aktuelle Diskussion zeigt Rainer Geißler dass sich Deutschland längst von einem Gastarbeiter- zu einem modernen Einwanderungsland entwickelt habe.

Mit entgegengesetztem Tenor untersuchen Lars Holtkamp und Caroline Friedhoff die Migranten- und Frauenrepräsentanz in deutschen Parlamenten.

Alexander Niedermeier und Monika Nürnberger greifen mit dem Thema Menschenhandel ein in der Öffentlichkeit eher verdrängtes, für freie und demokratische Staaten höchst beschämendes Migrationsproblem auf. Schwach sind die dagegen gerichteten Bemühungen der EU.

In der Rubrik „Rechtssprechung“ kommentiert Heiner Adamski das Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte zur Klage einer Muslima gegen Burka- und Nigabverbot: „Darf ein europäischer Staat die Vollverschleierung in der Öffentlichkeit verbieten? Der EGMR sagt: JA“

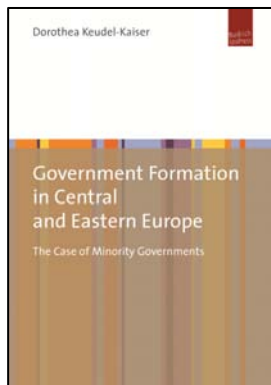
Ist der Investitionsschutz in TTIP und CETA: ein ökonomischer Staatsstreich gegen die Demokratie? Thorsten Hippe analysiert.

Waffenlieferungen in Krisengebiete: Neben den immer mehr durchlöchernten Grundsatzentscheidungen deutscher Politik ist auch die Frage höchst kontrovers, in welchem Ausmaß das Parlament an der Genehmigung bzw. an der Information darüber zu beteiligen ist. Eine Dokumentation von Axel Fischer.

Der Mitgliederentscheid der SPD zum Koalitionsvertrag mit der CDU beweist, dass mit diesem Instrument kein Gegensatz zur repräsentativen Demokratie aufgebaut, sondern diese lebendiger wird. (Nicolai Dose).

Bekommen wir politikverdrossene Lehrer? Christian Böser-Schnebel wagt eine erste empirische Annäherung an Lehramtsstudierende.

„Das besondere Buch“ hat die jetzige „Generation Y“ zum Thema. Bernhard Schäfers nimmt kritisch Stellung zur Sicht von Klaus Hurrelmann und Erik Albrecht auf die Digital Natives, von den Autoren als „heimliche Revolutionäre“ angesehen.



DOROTHEA KEUDEL-KAISER

Government Formation in Central and Eastern Europe

The Case of Minority Governments

2014. 291 pp. Pb. 39,90 € (D), 41,10 € (A), US\$58.00, GBP 39.95

ISBN 978-3-86388-081-1

eISBN 978-3-86388-237-2

The formation of governments without a majority in parliament is a counterintuitive, albeit empirically relevant, phenomenon: minority governments make up about one-third of all governments in Europe. The author offers an analysis of the conditions leading to the formation of minority governments in Central and Eastern Europe and provides the

reader with a detailed overview of the processes underlying the formation of governments from the early 1990s up to 2010.



ISSN 1869-3016 – ISSN Online 2196-2103

Preise und Informationen: <http://www.budrich-journals.de/index.php/zpth/index>

Im Abhandlungsteil werden wissenschaftliche Artikel zu einem oder mehreren Feldern oder Kontroversen aus der Politischen Theorie veröffentlicht. Der Schwerpunkt liegt auf der Selbstverständigung der Politischen Theorie im deutschsprachigen Raum. Essays, Interviews und Streitgespräche, Konferenz- und Länderberichte sowie Rezensionen über politikwissenschaftliche Leitbegriffe eröffnet die **ZPTh** die Politikwissenschaftler, Soziologen, Historiker und alle weiteren interessierten Lesenden der Geisteswissenschaften.

Die Politische Theorie dient neben der politikwissenschaftlichen Theoriegenese auch zur Reflexion über die Entstehung, Leistungsfähigkeit und die Grenzen von Theorie im Kontext der Politikwissenschaft selbst sowie zur Bezugnahme auf politikwissenschaftlich relevante theoretische Arbeiten in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen.

Vor dem Hintergrund dieser drei Aufgaben finden in der **ZPTh** Auseinandersetzungen mit und Analysen von politikwissenschaftlichen Theoriedebatten – gegenwärtigen wie historischen – genauso ihren Platz wie die Vernetzung politikwissenschaftlicher Theoriebildung mit der in anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen.

Beides zusammen macht die spezifische Angebotsstruktur der **ZPTh** aus: Sie dient als Agora der Teildisziplin, aber auch als Brücke über die Grenzen der Politischen Theorie hinaus.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.zpth.de/>.

Die Herausgeber:

Prof. Dr. André Brodocz, lehrt Politische Theorie an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der zeitgenössischen Politischen Theorie, der Verfassungs- und Institutionenlehre.

Prof. Dr. Marcus Llanque, lehrt Politikwissenschaft (Politische Theorie) an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der modernen Politischen Theorie und Ideengeschichte, Geschichte und Probleme der Demokratietheorie sowie der Theorie des Republikanismus.

Prof. Dr. Gary S. Schaal, lehrt Politische Theorie an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der zeitgenössischen Politischen Theorie, der empirischen Demokratieforschung sowie der Emotionsforschung.

Gesellschaft



HANS BERTRAM

CAROLIN DEUFLHARD

Die überforderte Generation

Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft

2015. 253 S. Kt. 28,00 € (D), 28,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0617-4

eISBN 978-3-8474-0434-7

Musste die Generation der Nachkriegszeit – nach Helmut Schelsky die „skeptische Generation“ – teilweise ohne Kindheit gleich erwachsenwerden, wird bei der „überforderten Generation“ der Gegenwart das Erwachsenwerden hinausgezögert. Der Begriff „Rush Hour des Lebens“ ist für den

Band zentral: Der Berufseinstieg erfolgt für diese Generation spät und oft auf unsicheren Wegen, ist dies bewältigt, muss die Familiengründung oft in kürzester Zeitspanne bewältigt werden.



Diskurs Kindheits- und Jugendforschung Discourse, Journal of Childhood and Adolescence Research

Heft 4 2014: **Armut in Kindheit und Jugend**

ISSN 1862-5002 – ISSN Online 2193-9713

9. Jahrgang 2014. Erscheinungsweise: viermal jährlich mit einem Umfang von je ca. 120 Seiten. Preise und Informationen:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/diskurs/index>

Die Anfang 2006 gegründete Zeitschrift widmet sich dem Gegenstandsfeld unter der integrativen Fragestellung von Entwicklung und Lebenslauf; sie arbeitet fächerübergreifend und international. Zu Wort kommen deutsche

und internationale Autorinnen und Autoren aus den einschlägigen Disziplinen wie Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft, jedoch auch aus Ethnologie, Verhaltensforschung, Psychiatrie und der Neurobiologie.

Die HerausgeberInnen:

Prof. Dr. Andrea Eckhardt, Görlitz; Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Hamburg; Dr. Katrin Hille, Ulm; Prof. Dr. Dagmar Hoffmann, Siegen (geschäftsführend); Prof. Dr. Bernhard Kalicki, München; Prof. Dr. Bärbel Kracke, Jena; Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger, Halle; Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München; Prof. Dr. Heinz Reinders, Würzburg; Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Hildesheim; Prof. Dr. Ludwig Stecher, Gießen.

Der Beirat:

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin; Dr. Carole Bloch, Kapstadt; Prof. Dr. Ralf Bohnsack, Berlin; Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger, Wuppertal; Prof. Dr. Lynne Chisholm, Innsbruck; Dr. Sebastian Dippelhofer, Gießen; Prof. Dr. Nicola Döring, Ilmenau; Prof. Dr. Manuela du Bois-Reymond, Leiden; Klaus Farin, Berlin; Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Hamburg; Prof. Dr. Gabriele Faust, Bamberg; Arthur Fischer, Frankfurt; Prof. Dr. Burkhard Gniewosz, München; Dr. Cathleen Grunert, Halle; Dr. Roger Hewitt, London; Prof. Dr. Ronald Hitzler, Dortmund; Prof. Dr. Manfred Hofer, Mannheim; Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Bielefeld; Prof. Dr. Angela Ittel, Berlin; Prof. Dr. Vera King, Hamburg; Prof. Dr. Carmen Leccardi, Prof. Dr. Drorit Lengyel, Hamburg; Mailand; Prof. Dr. Manfred Liebel, Berlin; Prof. em. Dr. Gudula List, Anweiler-Queichhambach; Dr. Andreu López Blasco, Bétera; Prof. Dr. Günter Mey, Magdeburg/Stendal; Prof. Dr. Ursula Neumann, Hamburg; Prof. Dr. Thomas Olk, Halle; Prof. Dr. Alan Prout, Warwick; Prof. em. Dr. Jens Qvortrup, Trondheim; Prof. Dr. Ingo Richter, Berlin; Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Bamberg; Prof. Dr. Petra Schulz, Frankfurt; Prof. Dr. Margrit Stamm, Université de Fribourg; Prof. Dr. Stephan Sting, Klagensfurt; Prof. Dr. Daniel Süss, Zürich; Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, Köln; Prof. Dr. Mirjana Ule, Ljubljana; Prof. Dr. Klaus Wahl, München; Prof. Dr. Andreas Walther, Frankfurt; Prof. Dr. James Youniss, Washington



fzg – Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien

20. Jahrgang 2014

Heft 2 2014: **Affect Studies – Politik der Gefühle**

ISSN: 0948-9975 – ISSN Online: 2196-4459

Erscheinungsweise: 2mal jährlich ab Jahrgang 2013

Weitere Informationen und Preise:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/fgs>

Die **Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg)** bietet ein wissenschaftliches Forum für Fragen der Gender- und Queer Studies. Mit wechselnden Themenschwerpunkten sucht sie einen breiten interdisziplinären Dialog und versteht sich als Plattform für aktuelle Diskussionen. Eine Offenheit für Beiträge aus Technik-, Naturwissenschaften und Medizin innerhalb der Geschlechterforschung sowie eine wissenschaftstheoretische Reflexion des interdisziplinären Projekts Gender Studies liegen der **fzg** dabei besonders am Herzen.

Die **fzg** schlägt Brücken – zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen theoretischen Debatten und empirischen Studien, zwischen unterschiedlichen Disziplinen – und zeichnet so ein differenziertes Bild der komplexen Geschlechterbeziehungen. Mit dieser Vielfalt der Perspektiven auf Geschlecht erlaubt die Zeitschrift Forschenden, Lehrenden und Studierenden einen Blick über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs hinaus und ermöglicht zugleich außeruniversitären Interessierten eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschlechterthematik.

Die Freiburger Fachzeitschrift kann auf eine lange Geschichte zurückblicken: Die erste Ausgabe erschien 1995 zum Thema „Frauen und Wahnsinn“. Trotz zahlreicher Namenswechsel – die Freiburger FrauenStudien wurden 1997 umbenannt in die Freiburger GeschlechterStudien (FGS) – etablierte sie sich bald als interdisziplinäres Medium in der deutschsprachigen Geschlechterforschung. Seit 2009 verlegt [Budrich UniPress](http://www.budrich-unipress.de) die Zeitschrift. Die inhaltliche Koordination ist am Zentrum für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg angesiedelt. Die Entscheidung für eine Umstellung auf ein double-blind Peer-Review-Verfahren fiel 2011 und ist erneut mit einem Namenswechsel verbunden: Aus den Freiburger GeschlechterStudien (FGS) wurde die aktuelle Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (**fzg**). Ihren kritischen Blick auf die Wissenschaft und gesellschaftliche Verhältnisse behält die Zeitschrift über alle Veränderungen hinweg bei.

Als nun halbjährlich erscheinende peer-reviewte Fachzeitschrift veröffentlicht die **fzg** Artikel und Rezensionen zu wechselnden thematischen Schwerpunkten. Darüber hinaus nimmt die **fzg** im Rahmen eines dauerhaft offenen Calls Artikel an, die in das Profil der Zeitschrift passen. Die aktuellen Calls for Papers sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.zag.uni-freiburg.de/fzg/

Die Herausgeber_innen: Prof. Dr. Nina Degele (Geschäftsführung), Prof. Dr. Elke Gramespacher (Geschäftsführung) Dr. Beate Rosenzweig, Prof. Dr. Magnus Striet, Wibke Backhaus

Der Beirat: Prof. Dr. Sylvia Buchen, Prof. Dr. Elisabeth Cheauré, Dr. Heike Drotbohm, Prof. Dr. Monika Fludernik, Prof. Dr. Christine Gerhardt, Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, Prof. Dr. Josef Jurt, Prof. Dr. Barbara Korte, Prof. Dr. Helga Kotthoff, Prof. Dr. Rotraud von Kulessa, Prof. Dr. Sieglinde Lemke, Prof. Dr. Judith Schlehe, Prof. Dr. Sigrid Schmitz, Prof. Dr. Gabriele Sobiech, PD Dr. Weertje Willms



Gesellschaft. Wirtschaft. Politik – GWP

Sozialwissenschaften für politische Bildung

Heft 4 2014. 63. Jahrgang 2014.

ISSN 0016-5875 – ISSN Online 2196-1654

GWP erscheint viermal jährlich

Preise und Informationen:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/gwp>

GWP schlägt die Brücke zwischen den Fachwissenschaften auf der einen und Studium bzw. Bildungspraxis auf der anderen Seite. Als sozialwissenschaftliches Magazin ist sie der Aktualität wie dem Grundsätzlichen verpflichtet, der sorgfältigen Fundierung wie der lebendig wechselnden Stilistik.

Die HerausgeberInnen: Edmund Budrich, Prof. Dr. Sibylle Reinhardt, Prof. Dr. Bernhard Schäfers, Prof. Dr. Roland Sturm

Haben Migranten ein Recht auf Integrationsverweigerung? Winfried Roth meint, dass ein gedeihliches Zusammenleben auch auf Distanz, ohne sprachliche und kulturelle Geschlossenheit, möglich ist.

Grundlegend für die aktuelle Diskussion zeigt Rainer Geißler dass sich Deutschland längst von einem Gastarbeiter- zu einem modernen Einwanderungsland entwickelt habe.

Mit entgegengesetztem Tenor untersuchen Lars Holtkamp und Caroline Friedhoff die Migranten- und Frauenrepräsentanz in deutschen Parlamenten.

Alexander Niedermeier und Monika Nürnberger greifen mit dem Thema Menschenhandel ein in der Öffentlichkeit eher verdrängtes, für freie und demokratische Staaten höchst beschämendes Migrationsproblem auf. Schwach sind die dagegen gerichteten Bemühungen der EU.

In der Rubrik „Rechtssprechung“ kommentiert Heiner Adamski das Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte zur Klage einer Muslima gegen Burka- und Nigabverbot: „Darf ein europäischer Staat die Vollverschleierung in der Öffentlichkeit verbieten? Der EGMR sagt: JA“

Ist der Investitionsschutz in TTIP und CETA: ein ökonomischer Staatsstreich gegen die Demokratie? Thorsten Hippe analysiert.

Waffenlieferungen in Krisengebiete: Neben den immer mehr durchlöchernten Grundsatzentscheidungen deutscher Politik ist auch die Frage höchst kontrovers, in welchem Ausmaß das Parlament an der Genehmigung bzw. an der Information darüber zu beteiligen ist. Eine Dokumentation von Axel Fischer.

Der Mitgliederentscheid der SPD zum Koalitionsvertrag mit der CDU beweist, dass mit diesem Instrument kein Gegensatz zur repräsentativen Demokratie aufgebaut, sondern diese lebendiger wird. (Nicolai Dose).

Bekommen wir politikverdrossene Lehrer? Christian Böser-Schnebel wagt eine erste empirische Annäherung an Lehramtsstudierende.

„Das besondere Buch“ hat die jetzige „Generation Y“ zum Thema. Bernhard Schäfers nimmt kritisch Stellung zur Sicht von Klaus Hurrelmann und Erik Albrecht auf die Digital Natives, von den Autoren als „heimliche Revolutionäre“ angesehen.



Haushalt in Bildung & Forschung – HiBiFo

3. Jahrgang 2014.

Heft 4 2014: **Du sollst! Du darfst! Ich muss? Zur Moralisierung von Ernährung und Gesundheit**

ISSN: 2193-8806 – ISSN Online: 2196-1662

Erscheinungsweise: 4mal jährlich

Jahresabonnement print und online: Privat: 59,00 € (D) zzgl.

Versandkosten. Weitere Informationen und Preise: <http://www.budrich-journals.de/index.php/HiBiFo>

Haushalt in Bildung & Forschung ist eine wissenschaftlich ausgerichtete und anwendungsbezogene Fachzeitschrift der Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung im Rahmen der Allgemein- und Berufsbildung. Sie engagiert sich für nachhaltige haushalts-, ernährungs-, gesundheits- und verbraucherbezogene Bildungsprozesse und fördert den Dialog zwischen den Fach- und Bildungswissenschaften sowie den Fachdidaktiken und der Lehrerbildung.

Haushalt in Bildung & Forschung

- wendet sich an Studierende, Lehrende und Forschende an Hochschulen, Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung und in den Schulen.
- thematisiert eine multiperspektivische und transdisziplinäre Sicht auf die komplexen Probleme, Aufgabenstellungen, Herausforderungen der Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung.
- unterstützt die Konzeption innovativer und praxisrelevanter Lösungsansätze in der Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung.
- umfasst jeweils ein Schwerpunktthema mit entsprechenden Einzelbeiträgen, daneben auch aktuelle, schwerpunktunabhängige Beiträge.

Weitere Informationen unter: www.hibifo.de

Haushalt in Bildung & Forschung wird getragen von:

HaBiFo Haushalt in Bildung und Forschung e.V. (Deutschland)

Thematisches Netzwerk Ernährung (Österreich)

IGHWPH.CH (Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz)



ZfF– Zeitschrift für Familienforschung

Journal for Family Research

26. Jahrgang 2014 – Aktuelle Ausgabe: **Heft 3 2014: Timing and spacing of births: Effects for parents and children**

ISSN: 1437-2940 – ISSN Online: 2196-2154

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Weitere Informationen und Preise:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/zff>

Die Zeitschrift fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion durch Veröffentlichung von Beiträgen aus dem Gebiet der Familien- und Haushaltsforschung unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen (insbesondere Familiensoziologie, Familienpsychologie, Familiendemographie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung und Nachbargebiete).

Die **ZfF** fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion. Dies geschieht durch die Veröffentlichung von Beiträgen zur Familien- und Haushaltsforschung aus den Fachdisziplinen: Familiensoziologie, Familiendemographie, Familienpsychologie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung sowie Nachbargebieten.

Die **ZfF** bietet ein Forum für die Diskussion über Familie und Gesellschaft bzw. Familie in der Gesellschaft. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Familienformen und der Lebenslagen von Familien aufgegriffen.

Außerdem erscheinen in unregelmäßigen Abständen **Sonderhefte**. In der Regel erscheint ein Sonderheft pro Jahr. Die Sonderhefte werden eigens angekündigt.

Sonderhefte geben Raum für die tiefere Bearbeitung wichtiger Themen. Bisher erschienen: Familie und Partnerschaft in Ost- und Westdeutschland. Ähnlich und doch immer noch anders (2012)

Pluralisierung der Elternschaft und Kindschaft (2011)

Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren (2011)

Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien (2009)

Arbeitszeit – Familienzeit – Lebenszeit: Verlieren wir die Balance? (2005)

Männer – Das „vernachlässigte“ Geschlecht in der Familienforschung (2005)

Eltern-Kind-Beziehungen im Jugend- und frühen Erwachsenenalter (2003)

Erziehungswissenschaft



SANDRA BISCHOFF • ANDREAS BÜSCH • GUNTER GEIGER • LOTHAR HARLES • PETER HOLNICK (HRSG.)

Was wird hier gespielt?

Computerspiele in Familien 2020

2015. 165 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A)

ISBN 978-3-8474-0195-7

eISBN 978-3-8474-0410-1

Welche Rolle spielt das „Gaming“ in der Familie? Setzen Eltern Computerspiele immer noch mit Ballerei, Mord und Totschlag und damit mit unnützem und wertlosem Zeitvertreib gleich, oder haben sie – im Gegenteil – einen pädagogischen Mehrwert des digitalen Spielens erkannt? Und:

Welche neuen Herausforderungen ergeben sich durch „Gaming“ in der Familie für Wissenschaft, Pädagogik und Ethik? Diese Fragestellungen beleuchten die AutorInnen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven. Dazu geben sie einen Einblick in die „Faszinationswelt Computerspiel“ und deren Einsatzmöglichkeit in der Praxis Politischer Bildung.



Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research

Heft 4 2014: **Armut in Kindheit und Jugend**

ISSN 1862-5002 – ISSN Online 2193-9713

9. Jahrgang 2014. Erscheinungsweise: viermal jährlich mit einem Umfang von je ca. 120 Seiten. Preise und Informationen:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/diskurs/index>

Die Anfang 2006 gegründete Zeitschrift widmet sich dem Gegenstandsfeld unter der integrativen Fragestellung von Entwicklung und Lebenslauf; sie arbeitet fächerübergreifend und international. Zu Wort kommen deutsche

und internationale Autorinnen und Autoren aus den einschlägigen Disziplinen wie Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft, jedoch auch aus Ethnologie, Verhaltensforschung, Psychiatrie und der Neurobiologie.

Die HerausgeberInnen:

Prof. Dr. Andrea Eckhardt, Görlitz; Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Hamburg; Dr. Katrin Hille, Ulm; Prof. Dr. Dagmar Hoffmann, Siegen (geschäftsführend); Prof. Dr. Bernhard Kalicki, München; Prof. Dr. Bärbel Kracke, Jena; Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger, Halle; Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München; Prof. Dr. Heinz Reinders, Würzburg; Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Hildesheim; Prof. Dr. Ludwig Stecher, Gießen.

Der Beirat:

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin; Dr. Carole Bloch, Kapstadt; Prof. Dr. Ralf Bohnsack, Berlin; Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger, Wuppertal; Prof. Dr. Lynne Chisholm, Innsbruck; Dr. Sebastian Dippelhofer, Gießen; Prof. Dr. Nicola Döring, Ilmenau; Prof. Dr. Manuela du Bois-Reymond, Leiden; Klaus Farin, Berlin; Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Hamburg; Prof. Dr. Gabriele Faust, Bamberg; Arthur Fischer, Frankfurt; Prof. Dr. Burkhard Gniewosz, München; Dr. Cathleen Grunert, Halle; Dr. Roger Hewitt, London; Prof. Dr. Ronald Hitzler, Dortmund; Prof. Dr. Manfred Hofer, Mannheim; Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Bielefeld; Prof. Dr. Angela Ittel, Berlin; Prof. Dr. Vera King, Hamburg; Prof. Dr. Carmen Leccardi, Prof. Dr. Drorit Lengyel, Hamburg; Mailand; Prof. Dr. Manfred Liebel, Berlin; Prof. em. Dr. Gudula List, Anweiler-Queichhambach; Dr. Andreu López Blasco, Bétera; Prof. Dr. Günter Mey, Magdeburg/Stendal; Prof. Dr. Ursula Neumann, Hamburg; Prof. Dr. Thomas Olk, Halle; Prof. Dr. Alan Prout, Warwick; Prof. em. Dr. Jens Qvortrup, Trondheim; Prof. Dr. Ingo Richter, Berlin; Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Bamberg; Prof. Dr. Petra Schulz, Frankfurt; Prof. Dr. Margrit Stamm, Université de Fribourg; Prof. Dr. Stephan Sting, Klagensfurt; Prof. Dr. Daniel Süss, Zürich; Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, Köln; Prof. Dr. Mirjana Ule, Ljubljana; Prof. Dr. Klaus Wahl, München; Prof. Dr. Andreas Walther, Frankfurt; Prof. Dr. James Youniss, Washington



Erziehungswissenschaft

25. Jahrgang 2014. Erscheinungsweise 2mal jährlich

Aktuelle Ausgabe: Heft 49, 2-2014

ISSN 0938-5363 – ISSN Online: 1862-5231

Die Erziehungswissenschaft geht die **Golden Road in den Open Access**.

Die **Erziehungswissenschaft** ist das Mitteilungsblatt der DGfE

Weitere Preise und Informationen:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/ew>

Heft 49

Beiträge zum Thema "Erinnerungskulturen - Preise, Namen und Disziplinpolitik" von Andreas Hoffmann-Ocon, Benjamin Hasselhorn, Eva Matthes & Carola Groppe, Daniel Tröhler und Jörg Schömerkemper | Grenzgänge, Traditionen und Zukünfte in der DGfE. Kongresse zur Reflexion - auch für die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik? (Adolf Kell) | Mitteilungen des Vorstands | Berichte aus den Sektionen | Notizen aus der Forschung sowie aus Wissenschaft & Lehre

Heft 48

In Ausgabe 48 des Mitteilungsheftes „Erziehungswissenschaft“ finden Sie Beiträge zum 50. Jubiläum der DGfE, Beiträge über die Nachwuchsförderung in den Sektionen, die Beiträge „Profillinien erziehungswissenschaftlicher Zeitschriften. Eine Orientierungshilfe“ von Klaus Zierer, Hubert Ertl, David Phillips & Rudolf Tippelt und „Geschlecht, Elternschaft und Weiterbildungsteilnahme“ von Harry Friebe sowie Mitteilungen des Vorstands und die Rubriken Berichte aus den Sektionen und Personalien.

Heft 47 – 2 2013

Beiträge zum DGfE-Workshop „Institutionalisierung forschungsethischer Standards“ von Daniela Kloss, Ingrid Miethe, Christiane M. Thiel und Jean-Luc Patry | Bildung Armut und die Kontroverse um „High Stake Testing“ (Christian Brüggemann & Sarah Lange) | Berichte aus den Sektionen | Notizen aus der Forschung | Ausschreibungen und Preise | Personalien

Heft 46 – 1 2013

Erziehungswissenschaft im öffentlichen Diskurs – eine notwendige Antwort (Werner Thole, Marcelo Caruso & Sabine Reh); Praxis und Haltung: Bericht zum Workshop „Gutachten schreiben“ (Patrick Ressler); Kurzbericht über den Workshop zum Verfassen von Gutachten für wissenschaftliche Zeitschriften (Harm Kuper); Die Erstellung von Fachgutachten für die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG (Katharina Maag Merki & Hannelore Faulstich-Wieland); Novellierung des Psychotherapeutengesetzes! (Margret Dörr); DFG Nachwuchsakademie „Empirische außerschulische Erziehungswissenschaft“ überaus erfolgreich (Hans Gruber & Rudolf Tippelt); Gemeinsamer Unterricht am Gemeinsamen Gegenstand (Tanja-Maria Rebbert & Isabella Wilmanns); „In between? Aktuelle Herausforderungen der Fachdidaktiken“ (Martin Rothgangel); „Zwischen Vielfalt und Einheit“ (Heinke Röbbken, Olaf Zawacki-Richter und Klaus Zierer) | Mitteilungen des Vorstands | Berichte aus den Sektionen | Ausschreibungen | Nachrufe



ANDREAS GEDASCHKO

Sinnkonstruktionen und offenes Experimentieren im Physikunterricht

Eine qualitative Studie

Studien zur Bildungsgangforschung, Band 36

2015. 257 S. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-8474-0095-0

eISBN 978-3-8474-0467-5

Kann Physikunterricht „sinnvoll“ sein? Nur wenn SchülerInnen wissen, warum es „Sinn“ hat, etwas zu lernen, können allgemeine Lerngegenstände und individuelle Lernprozesse ein gelingendes Ganzes ergeben. Andreas Gedaschkos Untersuchung zur Wahrnehmung, Konstruktion und

Verarbeitung des offenen Experimentierens zeigt auf, wie offenes Experimentieren im Physikunterricht dazu beitragen kann, „Sinn“ zu konstruieren.



JOSEF HELD • JOHANNA BRÖSE • CLAUDIA RIGOTTI • DILEK DONAT

Jugendliche im Übergang von Schule zum Beruf

Berufsorientierung junger Menschen mit Migrationsgeschichte

2015. 139 S. Kt. 22,90 € (D), 23,60 € (A)

ISBN 978-3-86388-096-5

Die Tübinger Forschungsgruppe für Migration | Intergration | Jugend |

Verbände hat die subjektiven Berufsorientierungen von HauptschülerInnen untersucht, insbesondere die Probleme der Berufsorientierung gegen Ende der Schulzeit sowie die Einflüsse des räumlichen und sozialen Umfelds und der involvierten Einrichtungen.

Zusammenfassend werden die Ergebnisse zu Handlungsanleitungen verdichtet und ein Vorschlag für ein Programm zur Unterstützung der Berufsorientierung Jugendlicher mit Migrationsgeschichte vorgestellt, das in der Praxis – auch in Schulen – umgesetzt werden kann.



Haushalt in Bildung & Forschung – HiBiFo

3. Jahrgang 2014.

Heft 4 2014: **Du sollst! Du darfst! Ich muss? Zur Moralisierung von Ernährung und Gesundheit**

ISSN: 2193-8806 – ISSN Online: 2196-1662

Erscheinungsweise: 4mal jährlich

Jahresabonnement print und online: Privat: 59,00 € (D) zzgl.

Versandkosten. Weitere Informationen und Preise: <http://www.budrich-journals.de/index.php/HiBiFo>

Haushalt in Bildung & Forschung ist eine wissenschaftlich ausgerichtete und anwendungsbezogene Fachzeitschrift der Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung im Rahmen der Allgemein- und Berufsbildung. Sie engagiert sich für nachhaltige haushalts-, ernährungs-, gesundheits- und verbraucherbezogene Bildungsprozesse und fördert den Dialog zwischen den Fach- und Bildungswissenschaften sowie den Fachdidaktiken und der Lehrerbildung.

Haushalt in Bildung & Forschung

- wendet sich an Studierende, Lehrende und Forschende an Hochschulen, Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung und in den Schulen.
- thematisiert eine multiperspektivische und transdisziplinäre Sicht auf die komplexen Probleme, Aufgabenstellungen, Herausforderungen der Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung.
- unterstützt die Konzeption innovativer und praxisrelevanter Lösungsansätze in der Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung.
- umfasst jeweils ein Schwerpunktthema mit entsprechenden Einzelbeiträgen, daneben auch aktuelle, schwerpunktunabhängige Beiträge.

Weitere Informationen unter: www.hibifo.de

Haushalt in Bildung & Forschung wird getragen von:

HaBiFo Haushalt in Bildung und Forschung e.V. (Deutschland)

Thematisches Netzwerk Ernährung (Österreich)

IGHWPH.CH (Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz)



Pädagogische Korrespondenz

Zeitschrift für kritische Zeitdiagnostik in Pädagogik und Gesellschaft

Aktuelle Ausgabe: 50 – Heft 2 2014. 27. Jahrgang 2014

ISSN 0933-6389

Die **Pädagogische Korrespondenz** erscheint zweimal jährlich mit ca. 100 Seiten pro Heft.

Weitere Preise und Informationen:

<http://www.budrich-verlag.de/pages/zeitschriften/details.php?ID=23>

Die Pädagogische Korrespondenz (PÄK) erscheint seit ihrem 21. Jahrgang 2008 nunmehr bei Budrich UniPress. Begründet wurde sie und getragen wird sie bis heute vom Münsteraner „Institut für Pädagogik und

Gesellschaft“ als ein zweimal im Jahr erscheinendes Organ, mit dem die „kritische Zeitdiagnose in Pädagogik und Gesellschaft“ gepflegt und verbreitet werden soll.

Dies geschieht mit:

- Fallstudien, die sich vernachlässigten Sachverhalten der Wirklichkeit von
- Erziehung und Bildung auf der Basis von ‚natürlichen Protokollen‘ widmen,
- Essays, mit denen das Kritische Denken seine diagnostische Kraft gegenüber
- dem „Stand der Dinge“ beweisen soll,
- historischen Texten, deren erneute Lektüre für jeden ansteht,
- Forschungsergebnissen der pädagogischen empirischen Bildungsforschung,
- Studien, die den Blick auf bislang von der Pädagogik unerschlossenes Terrain richten.

2007 hat sich zur Fortsetzung der Arbeit erstmals eine Redaktion gebildet und den Weg der weiteren Öffnung beschritten, so dass nunmehr die Entwicklung zu einem kritischen Organ der erziehungswissenschaftlichen Zunft ansteht. Auch wenn der Tatsachenblick weiterhin im Vordergrund stehen wird, soll nun verstärkt die Kritik auf die Diskurse des Faches bezogen werden.

Die Redaktion:

Prof. Dr. Karl Heinz Dammer (PH Heidelberg), Prof. Dr. Peter Euler (TU Darmstadt), Prof. Dr. Ilan Gur Ze'ev (Universität Haifa), Prof. Dr. Andreas Gruschka (Goethe-Universität Frankfurt – geschäftsführend), Prof. Dr. Bernd Hackl (Universität Graz), Dr. Sieglinde Jornitz (Deutsches Institut für pädagogische Forschung – DIPF), Prof. Dr. Andrea Liesner (Universität Hamburg), Prof. Dr. Andreas Wernet (Universität Hannover), Prof. Dr. Antonio Zuin (Universität São Carlos, Brasilien).



DAVID SELBY

FUMIYO KAGAWA (EDS.)

Sustainability frontiers

Critical and transformative voices from the borderlands of sustainability education

2015. 295 pp. Pb. 36,00 € (D), 37,10 € (A), US\$52.00, GBP 32.95

ISBN 978-3-86649-476-3

Education for sustainable development, the educational offshoot of the concept of 'sustainable development', has rapidly become the predominant educational response to the global environmental crisis. The authors apply a critical lens to the field and find it wanting in many regards.



ZfF– Zeitschrift für Familienforschung

Journal for Family Research

26. Jahrgang 2014 – Aktuelle Ausgabe: **Heft 3 2014: Timing and spacing of births: Effects for parents and children**

ISSN: 1437-2940 – ISSN Online: 2196-2154

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Weitere Informationen und Preise:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/zff>

Die Zeitschrift fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion durch Veröffentlichung von Beiträgen aus dem Gebiet der Familien- und Haushaltsforschung unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen (insbesondere Familiensoziologie, Familienpsychologie, Familiendemographie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung und Nachbargebiete).

Die **ZfF** fördert die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion. Dies geschieht durch die Veröffentlichung von Beiträgen zur Familien- und Haushaltsforschung aus den Fachdisziplinen: Familiensoziologie, Familiendemographie, Familienpsychologie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung sowie Nachbargebieten.

Die **ZfF** bietet ein Forum für die Diskussion über Familie und Gesellschaft bzw. Familie in der Gesellschaft. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Familienformen und der Lebenslagen von Familien aufgegriffen.

Außerdem erscheinen in unregelmäßigen Abständen **Sonderhefte**. In der Regel erscheint ein Sonderheft pro Jahr. Die Sonderhefte werden eigens angekündigt.

Sonderhefte geben Raum für die tiefere Bearbeitung wichtiger Themen. Bisher erschienen: Familie und Partnerschaft in Ost- und Westdeutschland. Ähnlich und doch immer noch anders (2012)

Pluralisierung der Elternschaft und Kindschaft (2011)

Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren (2011)

Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien (2009)

Arbeitszeit – Familienzeit – Lebenszeit: Verlieren wir die Balance? (2005)

Männer – Das „vernachlässigte“ Geschlecht in der Familienforschung (2005)

Eltern-Kind-Beziehungen im Jugend- und frühen Erwachsenenalter (2003)

Gender



fzg – Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien

Heft 2 2014: **Affect Studies – Politik der Gefühle**

20. Jahrgang 2014. ISSN: 0948-9975 – ISSN Online: 2196-4459

Erscheinungsweise: 2mal jährlich ab Jahrgang 2013

Weitere Informationen und Preise:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/fgs>

Die **Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (fzg)** bietet ein wissenschaftliches Forum für Fragen der Gender- und Queer Studies. Mit wechselnden Themenschwerpunkten sucht sie einen breiten interdisziplinären Dialog und versteht sich als Plattform für aktuelle Diskussionen. Eine Offenheit für Beiträge aus Technik-, Naturwissenschaften und Medizin innerhalb der Geschlechterforschung sowie eine wissenschaftstheoretische Reflexion des interdisziplinären Projekts Gender Studies liegen der **fzg** dabei besonders am Herzen.

Die **fzg** schlägt Brücken – zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen theoretischen Debatten und empirischen Studien, zwischen unterschiedlichen Disziplinen – und zeichnet so ein differenziertes Bild der komplexen Geschlechterbeziehungen. Mit dieser Vielfalt der Perspektiven auf Geschlecht erlaubt die Zeitschrift Forschenden, Lehrenden und Studierenden einen Blick über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs hinaus und ermöglicht zugleich außeruniversitären Interessierten eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschlechterthematik.

Die Freiburger Fachzeitschrift kann auf eine lange Geschichte zurückblicken: Die erste Ausgabe erschien 1995 zum Thema „Frauen und Wahnsinn“. Trotz zahlreicher Namenswechsel – die Freiburger FrauenStudien wurden 1997 umbenannt in die Freiburger GeschlechterStudien (FGS) – etablierte sie sich bald als interdisziplinäres Medium in der deutschsprachigen Geschlechterforschung. Seit 2009 verlegt [Budrich UniPress](http://www.budrich-unipress.de) die Zeitschrift. Die inhaltliche Koordination ist am Zentrum für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg angesiedelt. Die Entscheidung für eine Umstellung auf ein double-blind Peer-Review-Verfahren fiel 2011 und ist erneut mit einem Namenswechsel verbunden: Aus den Freiburger GeschlechterStudien (FGS) wurde die aktuelle Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (**fzg**). Ihren kritischen Blick auf die Wissenschaft und gesellschaftliche Verhältnisse behält die Zeitschrift über alle Veränderungen hinweg bei.

Die Freiburger Fachzeitschrift kann auf eine lange Geschichte zurückblicken: Die erste Ausgabe erschien 1995 zum Thema „Frauen und Wahnsinn“. Trotz zahlreicher Namenswechsel – die Freiburger FrauenStudien wurden 1997 umbenannt in die Freiburger GeschlechterStudien (FGS) – etablierte sie sich bald als interdisziplinäres Medium in der deutschsprachigen Geschlechterforschung. Seit 2009 verlegt [Budrich UniPress](http://www.budrich-unipress.de) die Zeitschrift. Die inhaltliche Koordination ist am Zentrum für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg angesiedelt. Die Entscheidung für eine Umstellung auf ein double-blind Peer-Review-Verfahren fiel 2011 und ist erneut mit einem Namenswechsel verbunden: Aus den Freiburger GeschlechterStudien (FGS) wurde die aktuelle Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien (**fzg**). Ihren kritischen Blick auf die Wissenschaft und gesellschaftliche Verhältnisse behält die Zeitschrift über alle Veränderungen hinweg bei.

Als nun halbjährlich erscheinende peer-reviewte Fachzeitschrift veröffentlicht die **fzg** Artikel und Rezensionen zu wechselnden thematischen Schwerpunkten. Darüber hinaus nimmt die **fzg** im Rahmen eines dauerhaft offenen Calls Artikel an, die in das Profil der Zeitschrift passen. Die aktuellen Calls for Papers sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.zag.uni-freiburg.de/fzg/

Die Herausgeber_innen: Prof. Dr. Nina Degele (Geschäftsführung), Prof. Dr. Elke Gramespacher (Geschäftsführung) Dr. Beate Rosenzweig, Prof. Dr. Magnus Striet, Wibke Backhaus

5 Fragen an...

... unseren Autor
Prof. Dr. Hans Bertram



- 1. Welches ist die wichtigste Herausforderung für Ihren Fachbereich in den nächsten Jahren?**

In der Familien- und Kindheitsforschung hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine unglaubliche Professionalisierung stattgefunden. Heute werden in diesen Gebieten viele überdurchschnittlich gut qualifizierte junge Frauen und Männer ausgebildet, die auch aufgrund der inzwischen verfügbaren großen Datensätze zum Wandel von Familie und Kindheit ihre empirische Forschung in höchster Qualität durchführen. Allerdings hat die Orientierung an der Grundlagenforschung und der wissenschaftlichen Reputation in Fachzeitschriften auch dazu geführt, dass die Analyse gesellschaftspolitischer Themen eher in den Hintergrund getreten ist. Das hat zur Konsequenz, dass heute andere Disziplinen, wie Ökonomie oder Erziehungswissenschaften, die Themengebiete bearbeiten, die traditionellerweise in der Familiensoziologie und der Kindheitssoziologie angesiedelt waren. Als Konsequenz daraus werden heute in Politik und Öffentlichkeit die Themen zur Familie überwiegend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt. Und die Kindheitsthemen werden häufig unter der Perspektive der Steigerung des Humankapitals in modernen Gesellschaften diskutiert, wie es etwa die OECD skizziert. Hingegen werden Fragestellungen, wie wir die Lebensläufe, die Fürsorge für Kinder und für Ältere, die berufliche Arbeit und die gesellschaftliche Anerkennung so aufeinander beziehen wollen, wie das der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung entspricht, ebenso selten thematisiert wie die Frage, wie Kinder nicht nur kognitiv, sondern ganzheitlich gefördert werden. Eine der größten Herausforderungen in meinem Fachgebiet ist es gegenwärtig, sich auch zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen zu äußern und zu zeigen, dass die sozialwissenschaftlichen Theorien und die Empirie in diesen Bereichen gleichberechtigt neben den anderen Fachdisziplinen etwas für die gesellschaftliche Entwicklung beitragen kann.

2. Warum sollte jemand unbedingt in Ihrem Forschungsbereich tätig werden?

Glücklicherweise ist in einer freien Gesellschaft die Entscheidung für bestimmte Forschungsthemen dem einzelnen Forscher überlassen. Daher kann ich diese Frage eigentlich gar nicht beantworten, weil die individuellen Präferenzen und Vorstellungen sowie die eigene Leidenschaft und das eigene Durchhaltevermögen für Themen die zentralen Motivatoren für Forschungsthemen sind. Für mich selbst kann ich nur sagen, dass die Beschäftigung mit der kindlichen Entwicklung und mit der Frage, wie sich die Fürsorge für andere in den Lebenslauf von Menschen angesichts der tief greifenden demographischen Veränderungen sowohl in der Jugend wie im Erwachsenenalter integrieren lässt, mein Forschungsinteresse an diesem Gebiet quasi „von selbst“ wach gehalten hat. Zudem hat sich mir in diesem Themengebiet immer wieder die Möglichkeit gegeben, weit über die eigene Disziplin hinaus zu wichtigen politischen Entwicklungen in diesem Feld nicht nur Stellung zu nehmen, sondern sie auch mit beeinflussen zu können. Denn in diesem Bereich ist der Einfluss der Wissenschaften entgegen der öffentlichen Meinung im Verhältnis zu anderen Bereichen unverhältnismäßig hoch. Und wenn man hier fachlich und empirisch fundiert etwas zu sagen hat, wird man auch von Politik und Öffentlichkeit gehört. Das heißt natürlich nicht, dass diesen Dingen dann fraglos gefolgt wird, aber selbst das habe ich in meinem Berufsleben erlebt. Kurz: Die Themen Familienentwicklung und Kindheit ermöglichen es recht gut, wissenschaftliche Fachkompetenz mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen auf einer gesicherten empirischen Basis zu verknüpfen.

3. Warum haben Sie sich damals für Ihr Forschungsgebiet/ Forschungsthema entschieden? Was motiviert Sie an Ihrem Forschungsthema ganz besonders?

Das lässt sich nach so vielen Jahrzehnten kaum sagen, aber vermutlich war Jean Piagets Entdeckung der Eigenständigkeit der kindlichen Entwicklung für mich damals ebenso faszinierend wie die persönlichen Begegnung mit Urie Bronfenbrenner, der dieses Modell der eigenständigen Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit in ein integratives sozial-ökologisches Konzept eingebunden und damit einen theoretisch und empirisch praktikablen Makro-Mikro-Link konstruiert hat. Das macht es auf der einen Seite möglich, die Analyse der kindlichen Autonomie und des moralischen Bewusstseins zu rekonstruieren, aber zugleich auch die Einbettung dieser Entwicklungsprozesse in den

jeweiligen sozialen Kontext, in dem die Kinder und Jugendlichen aufwachsen, zu sehen. Diese Forschungstradition hat sich in Deutschland nie wirklich durchsetzen können, aber im angelsächsischen Kontext gibt es heute genügend Kolleginnen und Kollegen, die einer solchen Perspektive folgen.

4. Welches Buch hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Ich weiß nicht, ob mich einzelne Bücher wirklich geprägt haben, weil man als Wissenschaftler notwendigerweise ziemlich viele Bücher und Texte zur Kenntnis nimmt. Besonders gefallen haben mir immer die Arbeiten von Melvin Kohn zu „Class and Conformity“, weil darin der Zusammenhang zwischen Arbeit und Erziehung empirisch sehr sauber analysiert worden ist und Kohn dieses Modell dann auch weltweit belegen konnte. Gut gefallen haben mir auch immer die Arbeiten von Talcott Parsons, insbesondere „Social Structure and Personality“ und „Family, Socialization and Interaction Process“ – und dies nicht weil ich die Thesen von Parsons schätze (ich finde die meisten falsch), aber die Klarheit und Systematik, der theoretische Zugriff und die Integration des empirischen Materials beeindruckten mich ebenso wie seine unglaubliche Fähigkeit, integrative Perspektiven zwischen Psychologie und Soziologie zu entwickeln. Denn genau das zeichnet den Forschungsbereich aus, in dem ich mich bewege, nämlich solche Verknüpfungen herstellen zu müssen.

5. „Ich bin Autor bei Budrich, weil ...“

Das ist eine lange Geschichte. Als Direktor des Deutschen Jugendinstituts in München habe ich dem Senior des Verlages den damaligen DJI-Verlag „verkauft“, weil ich der Meinung war, dass ein Forschungsinstitut keinen eigenen Verlag haben sollte. Dadurch sind schon eine Reihe von Büchern, die ich in dieser Zeit geschrieben habe, bei Leske + Budrich erschienen. Als 1997/98 die damalige Bundesregierung versuchte, die Arbeit der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Kommission zur Analyse des Sozialen und Politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) vorzeitig zu beenden, haben wir gemeinsam mit Edmund Budrich Wege gefunden, die Ergebnisse dieser Kommission doch noch in einer fünfbändigen Ausgabe zu publizieren. Wenn ich es bei meinen Publikationen daher selbst entscheiden konnte, habe ich seit jener Zeit eigentlich nie über andere Verlage nachgedacht. Und ich finde auch, dass sich der Verlag unter Barbara Budrich und ihrer Mannschaft toll entwickelt hat, so dass es für mich keinen Grund gibt, diese langjährige Beziehung aufzugeben. Ich finde auch viele der an-

deren Bücher interessant, die im Verlag publiziert werden, so dass ich subjektiv das Gefühl habe, da irgendwie auch ganz gut dazu zu passen.

Kurzvita

Hans Bertram (geb. 1946, verheiratet mit Prof. Dr. Birgit Bertram, 3 Kinder) erforschte in seiner wissenschaftlichen Laufbahn von Beginn an die sozialstrukturellen Entwicklungsbedingungen von Kindern in der Familie und in der modernen Gesellschaft in empirisch-theoretischer Verknüpfung. 1980 erhielt er neben dem Heisenberg-Stipendium den Ruf auf den Lehrstuhl für Soziologie an der Universität der Bundeswehr München. Von 1984 bis 1992 leitete er als Vorstand und Wissenschaftlicher Direktor das Deutsche Jugendinstitut München und baute dort auf der Basis des Mikrozensus und Befragungsdaten den DJI-Familiensurvey auf als Basis für die empirisch begründete Sozialberichterstattung für die Bundesregierung. Von 1992 bis 2014 hatte er den Lehrstuhl für Mikrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Aktuell ist er Fellow bei re:work IGK Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive der Humboldt-Universität.

Als wissenschaftliches Mitglied der Expertenkommission für den Achten Jugendbericht der Bundesregierung „Aufgaben und Leistungen der Jugendhilfe“ war er an der wissenschaftlichen Begründung für die Reform des Kinder- und Jugendhilferechts beteiligt (1990/91 KJHG/SGB VIII). Unter seinem Vorsitz erarbeitete eine Expertenkommission den Siebten Familienbericht der Bundesregierung „Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslauforientierte Familienpolitik“ (2006), mit der Politik-Trias von Geld, Zeit und Infrastruktur für die Familienpolitik, die unter anderem in das Gesetz zum Elterngeld einfließen.

Von 1992 bis 1997 war er Vorstandsvorsitzender der Kommission zur Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den Neuen Bundesländern (KSPW e.V.). Unter anderem war er Mitglied der Zukunftskommission „Gesellschaft 2000 Baden-Württemberg“, der Kommission „Familie und demographischer Wandel“ der Robert Bosch Stiftung, Vorsitzender des Beirats für Familienpolitik der Landesregierung Brandenburg, Mitglied in der Enquête-Kommission des Sächsischen Landtags „Demographische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Lebensbereiche der Menschen im Freistaat Sachsen sowie ihrer Folgen für die politischen Handlungsfelder“, Mitglied der Arbeitsgruppe „Demographischer Wandel“ beim Bundespräsidenten und Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Sein aktuelles Forschungsvorhaben bei re:work „Wandel und Entwicklung von Familie in Deutschland und Japan“ knüpft an zahlreiche Projekte zur Situation von Kindern und Familien in Deutschland an zum Wandel und Entwicklung von Familie, Bindung und Care, in Deutschland wie im Weltvergleich, unter Berücksichtigung der Veränderungen der ökonomischen Lage von Familien, dem Wandel der Berufseinmündungen junger Erwachsener unter einer lebensverlaufs-theoretischen Perspektive und der Sozialberichterstattung auf Basis des Mikrozensus, sowie die Bedeutung der kleinen Lebenskreise im Kontext von Solidarität und Subsidiarität in der modernen Gesellschaft.

Aktuell:



HANS BERTRAM

CAROLIN DEUFLHARD

Die überforderte Generation

Arbeit und Familie in der Wissensgesellschaft

2015. 253 S. Kt. 28,00 € (D), 28,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0617-4

eISBN 978-3-8474-0434-7

Splitter

Wie heißt die Hauptstadt von Myanmar?



Das mag sich unser Autor, der renommierte Politikwissenschaftler Prof. Dr. Roland Sturm (li.), Universität Erlangen gefragt haben. Dann hat er sich auf den Weg gemacht. Als Föderalismusexperte der Hanns-Seidel-Stiftung zur Beratung des Parlaments von Myanmar in Sachen Verfassungs-/Föderalismusreform.

In welchem Land liegt Pjöngjang?

Das mag sich unsere Autorin Prof. Dr. Barbara Drinck und der Bereich Schulpädagogik/ Schulentwicklungsforschung der Universität Leipzig gedacht haben. Und dann sind sie rasch zur dortigen Buchmesse gefahren und haben einige unserer Bücher mitgenommen: Danke dafür!



„... immer weniger Frauen hacken sich die Ferse ab, um in den Schuh zu passen“ – Judith Schoenen bei der Huffington Post



Judith Schoenen hat als Texterin und Kreativ-Direktorin in der Werbung Karriere gemacht. In erster Linie bei DDB, der international berühmten Werbeagentur, berühmt in erster Linie für die Volkswagen-Kampagnen. Sie schaffte es Mitglied der Geschäftsleitung zu werden, hat die oberste Stufe, Chef der Kreation zu werden, jedoch nicht erreicht, trotz vieler Kundengewinne und Auszeichnungen, beispielsweise einen Clio in New York und einen Löwen in Cannes.

Nun schreibt Judith Schoenen regelmäßig für die [Huffington Post](#). 2008 veröffentlichte sie bei uns „[Das Image der Frau. Wege zu einem neuen Selbstbild](#)“.

Alle Jahre wieder: Veröffentlichungen an die VG Wort melden!



Sind Sie bei der VG Wort registriert? Falls Sie bereits als AutorIn, RedakteurIn, HerausgeberIn oder ÜbersetzerIn in der Wissenschaft aufgetreten sind, ist es höchste Zeit, sich bei der [VG Wort](#) zu registrieren! Jedes Jahr können Sie dann in einem einfachen [Online-Verfahren](#) Ihre Publikationen melden und erhalten im Jahr drauf Ihren Anteil an der Ausschüttung der VG Wort.

Wie die bekanntere GEMA aus dem Musikbereich ist die VG Wort für den Textbereich zuständig und wahrt die Rechte aller Textschaffenden. Es gibt einige Mindestvoraussetzungen an Umfang und Verbreitung von Druckwerken, bei elektronischen Veröffentlichungen an die Klickraten, die mit digitalen Zählmarken der VG Wort überprüft werden. Es gibt allerdings die Möglichkeit, auch Texte von nicht vom Urheber selbst verwalteten, deutschen Internetseiten zu melden, auf denen sich keine Zählmarken befinden. Die VG Wort mahnt jedoch an: „Vor einer Meldung ist vom Urheber selbst zu klären, ob ein Verlag bereits am System der VG WORT (mit Zugriffszählung) teilnimmt, bzw. die Übernahme im laufenden Kalenderjahr plant.“

Ich melde übrigens meine eigenen Texte immer sofort nach Erscheinen an:
Dann vergesse ich keinen!

Haben Sie Fragen zur VG Wort? Wünschen Sie sich Unterstützung bei Ihrer wissenschaftlichen Publikationsstrategie? Wenden Sie sich an [budrich training – Schlüsselkompetenzen für die Wissenschaft!](#)

Bitte die Deadlines beachten! Zum Jahresende sollte am besten alles gemeldet sein!

Ausschreibung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis

Herausragende jüngere ForscherInnen können bis Ende Januar 2015 zur Förderung der Arbeitsbedingungen und Forschungsmöglichkeiten für den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2015, den höchstdotierten deutschen Förderpreis, vorgeschlagen werden. Vergeben wird der Preis, der sich an WissenschaftlerInnen in der Phase wachsender Produktivität richtet, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Voraussetzung für eine Nominierung ist die herausragende wissenschaftliche Qualität der Arbeit und das deutlich unter dem Durchschnittsalter der etablierten Vertreter des Faches liegende Alter der Vorgeschlagenen.

Weitere Informationen, Vorschlagsberechtigte, sowie Merkblätter und Formulare finden sich unter:

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/preise/leibniz-preis/index.html>

Communicator-Preis

Erfolgreiche WissenschaftlerInnen zeichnen sich heutzutage nicht allein durch ihre wissenschaftliche Leistung sondern auch durch eine gute Vermittlung ihrer Ergebnisse in der Öffentlichkeit aus. Zur Würdigung dieses Umstandes vergibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) jährlich den Communicator-Preis – den Wissenschaftspreis des Stiftverbandes für die Deutsche Wissenschaft, der mit 50.000 Euro dotiert ist.

Die Frist für einen Vorschlag oder eine Eigenbewerbung mit zusätzlicher schriftlicher Einschätzung eines zweiten Wissenschaftlers endet wie in jedem Jahr am 31. Dezember 2014. Aus den Vorschlägen ermittelt eine Jury aus Kommunikationswissenschaftlern, Journalisten, PR-Fachleuten und ausgewählten Wissenschaftlern eine/n PreisträgerIn. Weitere Informationen, Merkblätter und Formulare finden sich unter:

http://www.dfg.de/foerderung/programme/preise/communicator_preis/index.html

Informationsveranstaltung: Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft

Am 27. Januar 2015 bietet die Nationale Kontaktstelle „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“ eine Informationsveranstaltung zum Programm und zur aktuellen Ausschreibung in Bonn an. Denn jetzt ist ein guter Zeitpunkt, mit Antragsvorbereitungen zu beginnen bzw. abzuklären, ob eine Beteiligung bei der zweiten Ausschreibung im Bereich „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“ verfolgt werden soll. Die Ausschreibung endet am 16. September 2015. Die Infoveranstaltung bietet einen Überblick über die aktuelle Ausschreibung und schließt Informationen zu Horizont 2020, zur Antragstellung und dem Ansatz Responsible Research and Innovation (RRI) – durch einen Vertreter des Projekts RRI Tools – mit ein.

Konkrete Förderthemen sind in vier Calls vorgesehen:

„Making Science Education and Careers attractive for Young People“ (1 Förderthema)

„Promoting Gender Equality in Research and Innovation“ (2 Förderthemen)

„Integrating Science in Society“ (4 Förderthemen)

„Developing Governance for the Advancement of Responsible Research and Innovation“ (3 Förderthemen)

Mehr Informationen zu der Ausschreibung stehen auf der Internetseite der Nationalen Kontaktstelle „**Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft**“ bereit.

Hier gibt es **Veranstaltungsinformationen**.

Home Einstieg Antrag Projekt Beratung Veranstaltungen Service

Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft

Das Einzelziel Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft verfolgt das Ziel, eine effektive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Gesellschaft aufzubauen. Neue Talente sollen für die Wissenschaft als mögliches Berufsfeld angesprochen werden und wissenschaftliche Exzellenz soll stärker mit sozialer Verantwortung verknüpft werden.

Exzellente und innovative Wissenschaft benötigt die Gesellschaft

Kurzüberblick
Hintergrund
Förderbereiche
Programmstruktur von Horizont 2020
Teil I: Wissenschaftsexzellenz
Teil II: Führende Rolle der Industrie
Teil III: Gesellschaftliche Herausforderungen

budrich training – Schlüsselkompetenzen für die Wissenschaft



Häufig wird **budrich training** von Professorinnen und Professoren angefragt, die professionelle Unterstützung für ihren wissenschaftlichen Nachwuchs suchen.

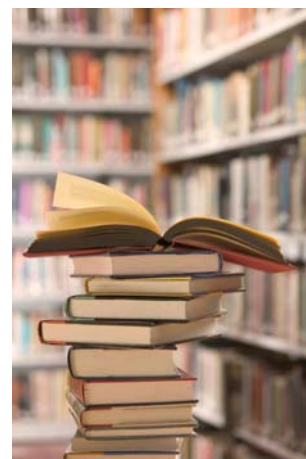
Die richtigen Kriterien bei der Auswahl des Publikationspartners anzulegen, ist nicht zuletzt entscheidend für die Karriere.

Die nächsten Termine für Workshops und Vorträge in Rostock, Lüneburg und Magdeburg stehen für Anfang 2015 ins Haus.

Unsere Kundinnen und Kunden sind wissenschaftliche Einrichtungen – Hochschulen und Institute, hochschulübergreifende Weiterbildungsanbieter, Graduiertenkollegs, Fach- und Nachwuchsgesellschaften etc. – wie auch einzelne WissenschaftlerInnen, die an unseren freien Trainings teilnehmen oder von 1:1-Coachings profitieren.

Unsere Trainerinnen und Trainer kommen aus der Praxis. Wir sind LektorInnen, PsychologInnen, Coaches, SupervisorInnen, AutorInnen, WissenschaftlerInnen – und eine Verlegerin.

Unser **Veranstaltungskalender** zeigt Ihnen, was wir Ihnen anbieten können. Viele von unseren Veranstaltungen, auch von Institutionen organisierte Workshops, sind offen buchbar.



Abonnieren Sie unseren Newsletter „Professionelle Wissenschaftskommunikation und **buchen** Sie unseren kostenlosen Online-Kurs „**Sieben Schritte zur Veröffentlichung: Vom ersten „PUH!“ zur Publikation**“!

Blick über den Zaun

Der Inspired Day 2014 – Nachlese

Nike Roos

Vor gut einem Jahr saßen Barbara Budrich und ich zusammen und philosophierten darüber: Es muss doch Menschen geben, die Wertschätzung wirklich leben. Es muss doch Menschen geben, die sich ihrer Verantwortung in der Gesellschaft bewusst sind und diese annehmen wollen. Es muss doch Menschen geben, die wirklich etwas bewegen wollen. Die nicht jammern, sondern TUN. Und während wir so philosophierten, fielen uns immer mehr Menschen ein, bei denen das so ist. Unternehmerinnen und Selbstständige. Medienleute, Künstler und Autorinnen. Menschen aus Politik, Wirtschaft und Kirchen. Und in uns keimte eine Hoffnung: Wenn wir diese Menschen, genau DIESE, zusammenbringen, dann kann etwas Wundervolles geschehen.



Weiterlesen

Erfahrungsaustausch über den Teich

Barbara Budrich

Ein paar Kontakte habe ich in die USA – und gelegentlich ergibt sich sogar ein bisschen Erfahrungsaustausch über die Buchbranche hinaus. So zuletzt geschehen mit dem Blog „Skip the drive“, der sich für Home office-Möglichkeiten engagiert. Als Chefin – und Mitarbeiterin im eigenen Betrieb – kann ich die Chancen der Arbeitsort-Flexibilisierung nur begrüßen. Allerdings bislang am liebsten in Kombination mit regelmäßigem, gern auch persönlichen Austausch.

Im **Blog** äußere ich mich entsprechend positiv.

Pressespiegel



Heike Binne/ Jörn Dummann/ Annemarie Gerzer-Sass/ Andreas Lange/ Irmgard Teske (Hrsg.)

Handbuch Intergeneratives Arbeiten

Perspektiven zum Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

2014. 345 S. Kt. B5. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0132-2

eISBN 978-3-8474-0465-1

Dieses Handbuch bietet Aktuelles sowohl aus Theorie und Praxis, nicht nur im Kontext von Mehrgenerationenhäusern. Wie können Generationendialoge initiiert und geführt werden? Sozialer Nahraum statt virtueller Nachbarschaft? Klingt gut.

Fundraiser Magazin 03/2014



Andreas Böss-Ostendorf/ Holger Senft

Alles wird gut – Ein Lern- und Prüfungscoach

Mit Illustrationen von Lilian Mousli

UTB-M

2014. 227 S. Kt. 14,99 € (D), 15,50 € (A)

ISBN 978-3-8252-4139-1

eISBN 978-3-8385-4139-6

...ein praxisorientiertes Modell zur Ausrichtung der eigenen Lern- und Prüfungsvorbereitung. [...]Prüfungsängste werden kreativ angegangen, souveränes Präsentieren möglich

gemacht. Lernmodelle, Checklisten, Zeichnungen und Praxisbeispiele runden das anwendungsorientierte Lern- und Prüfungsbuch ab.

Offene Spielräume, Eine Zeitschrift für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 02/2014



Thomas Gesterkamp

Die neuen Väter zwischen Kind und Karriere

2. überarbeitete und aktualisierte Aufl. 2010. 151 S. Kt. 12,90 € (D), 13,30 € (A)

ISBN 978-3-86649-291-2

... Insgesamt wirkt Gesterkamps Buch ausgewogen, pragmatisch, vernünftig- eine wohl-tuende Alternative zu aufgeheizten Diskussionen über Väterrechte, Geschlechterkampf und das Ende der Männlichkeit.

Dr.Christian Scambor, Arbeitsgemeinschaft der Männerberatungsstellen und Männerbü-ros Österreich 31.8.2010

Der Autor grenzt sich klar von schreibenden „Wickelpromis“ ab, in dem er keine Erfahrungsberichte abgibt, sondern Anregungen für das Durchsegeln des Bermudadreiecks Familie, Beruf und Partnerschaft gibt.

BZgA Newsletter Männergesundheit 03/2010

... Gesterkamp räumt in seinem Buch mit dem Vorurteil auf, dass der Spagat zwischen Kind und Karriere ein rein weibliches Problem darstellt. Er beschreibt nicht nur das Dilemma der Väter zwischen Wickeltisch und

Laptop, sondern liefert über anschauliche Anekdoten Ideen und Anregungen, wie beide Eltern gemeinsam Beruf, Familie und Partnerschaft gelungen vereinbaren können.

Infodienst Frauen im Deutschen Beamtenbund 02/2010

Der Autor beschreibt sehr anschaulich, gut lesbar und dicht an der Lebenswelt orientiert die Situation von Männern, die sich entschieden haben, berufstätig zu sein und gleichzeitig als Väter eine „gelebte Verantwortung“ für ihre Kinder zu übernehmen. Die Situation von berufstätigen Männern in all ihren Facetten und ihre Stolpersteine einer gelebten Vaterschaft werden gut nachvollziehbar dargestellt.[...] Ein Plädoyer dafür, die männliche Rolle neu zu definieren. Ein Buch nicht nur, aber besonders für Männer.

Zeitschrift für Familienforschung 05/2013



Benjamin Höhne

Rekrutierung von Abgeordneten des Europäischen Parlaments

Organisation, Akteure und Entscheidungen in Parteien

Parteien in Theorie und Empirie, Band 4

2013. 449 S. Kt. B5. 49,90 € (D), 51,30 € (A)

ISBN 978-3-8474-0059-2 – eISBN 978-3-8474-0317-3

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die von Benjamin Höhne vorgelegte Studie einen umfassenden Einblick in die Personalrekrutierungsmuster deutscher Parteien bietet und einen gehaltvollen Beitrag zur Erforschung innerparteilicher Kandidatenauswahlprozesse insgesamt darstellt.

PRuF, Mitteilungen des Instituts für deutsches und internationales Parteienrecht und Parteienforschung 20/2014



Barbara Holland-Cunz

Die Natur der Neuzeit

Eine feministische Einführung

Politik und Geschlecht – kompakt, Band 1

2014. 165 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A)

ISBN 978-3-8474-0114-8

Von Ökotoxia über die Agenda 21 zur Green Economy- in ihrem Buch beleuchtet Barbara Holland-Cunz nicht nur die letzten vier Jahrzehnte, sondern ein halbes Jahrtausend Politik- und Ideengeschichte zur Natur und Geschlecht. Im Fokus stehen die Frauenbewegung, ihre Naturbilder und die Entstehung des Ökofeminismus.

uniforum, Zeitung der Justus-Liebig-Universität Gießen 05/2014



Jugendamt der Stadt Dormagen (Hrsg.)

Dormagener Qualitätskatalog der Kinder- und Jugendhilfe

Ein Modell kooperativer Qualitätsentwicklung

2011. 376 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-86649-057-4

...Damit ist der Qualitätskatalog auch als Handbuch und Nachschlagewerk für einzelne Teilbereiche zu nutzen und besticht durch die gelungene Mischung von Grundlagenvermittlung und praxiserprobten Hinweisen.

Zeitschrift für das Fürsorgewesen 06/2014



Yvonne Kaiser/ Matthias Spenn/ Michael Freitag/ Thomas Rauschenbach/ Mike Corsa (Hrsg.)

Handbuch Jugend

Evangelische Perspektiven

2013. 530 S. Hc. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0074-5

...Es kann dank seiner vielfältigen Aspekte und knapper Artikel sehr gut als Nachschlagewerk benutzt werden, regt aber durch Literaturlisten im Anschluss an jeden einzelnen Beitrag zur Vertiefung an.

anknüpfen, Impulse für die Konfirmandenarbeit update 2.1/2014



Hartmut König

Strukturwandel der Bildung

Eine kritische Zeitdiagnose

2012. 337 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0014-1

Insgesamt schließt Königs lesenswertes Buch eine Lücke zwischen erziehungswissenschaftlicher Reflexion, bildungspolitischen Diskussionen und praktischer Umsetzung in verschiedenen Bildungseinrichtungen.

GEW, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft 06/2014



Michael Lapsley

Mit den Narben der Apartheid

Vom Kampf für die Freiheit zum Heilen traumatischer Erinnerungen

mit Stephen Karakashian. Vorwort von Desmond Tutu

Übersetzt von Hélène Rybol und Dieter Rybol

2014. 270 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A)

ISBN 978-3-8474-0171-1

eISBN 978-3-8474-0443-9

... „eine weltweite Mission“ für mehr Menschlichkeit und gesellschaftliche Gerechtigkeit
...

P.S., die Zeitung die man weder mit links schreibt noch liest. 15/2014



Rainer Lersch

Gabriele Schreder

Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens

Von den Bildungsstandards zum Schulcurriculum

2013. 112 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A)

ISBN 978-3-8474-0070-7

eISBN 978-3-8474-0328-9

Das nützliche, etwa 100 Seiten umfassende Buch greift den inzwischen strapazierten Begriff der Kompetenzorientierung mit einer klaren Perspektive auf. Die Autoren weisen der Unterrichtsentwicklung – verstanden als Qualitätsentwicklungsprozess – die zentrale Stelle im Rahmen der aktuellen schulreformischen Bemühungen zu. Die zentrale These lautet: Nur wer weiß, was Kompetenzorientierung bedeutet, kann professionell im Sinne der Bildungsstandards handeln.

Grundschulunterricht Deutsch Oldenbourg Verlag 02/2014



Christoph Leser/ Torsten Pflugmacher/ Marion Pollmanns/ Jens Rosch/ Johannes Twardella (Hrsg.)

Zueignung

Pädagogik und Widerspruch

2014. 427 S. Kt. 49,90 € (D), 51,30 € (A)

ISBN 978-3-8474-0150-6 – eISBN 978-3-8474-0436-1

Bildung gelingt, Theodor W. Adorno zufolge, nur als Zueignung. Mit diesem Begriff reklamiert er, dass die Auseinandersetzung zwischen Subjekt und Sache nicht losgelöst von einer Reflexion auf ihre gesellschaftlichen Voraussetzungen betrachtet werden könne. Die AutorInnen des Bandes erörtern zum einen, inwiefern dieses Bildungsverständnis pädagogisch adäquat erscheint; zum anderen fragen sie, wie sich Zueignung im Kontext von Schule und Unterricht, im Rahmen ästhetischer Erfahrung sowie beruflicher Bildung vollziehen kann.

AOL-Bücherbrief 33/2014



Hildegard Macha u.a

Gleichstellung und Diversity an der Hochschule

Implementierung und Analyse des Gender Mainstreaming-Prozesses

2010. 375 S. Kt. 42,00 € (D), 43,20 € (A)

ISBN 978-3-940755-46-9

...Wer sich als Gender Mainstreaming Expertin oder Experte exemplarisch über Maßnahmenkonzeption und systemische Implementierungsprobleme der Gender Mainstreaming an einer deutschen Universität ein Bild machen möchte, dem kann dieses Buch empfohlen werden.

Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik: zfhr
04/2014



Michael May/ Monika Alisch

AMIQUS – Unter Freunden

Ältere Migrantinnen und Migranten in der Stadt

unter Mitarbeit von Frank Dölker, Stefan Fröba, Mila Kovacevic und Nadia Laabdallaoui
Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 8

2013. 172 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-8474-0029-5 – eISBN 978-3-86649-535-7

Wer in seiner Arbeit mit älteren Migrant/innen zu tun hat, wird Vieles wiedererkennen, aber möglicherweise auch einen neuen Blick auf die Lebenslage dieser Menschen entwickeln.

Stadtunkte THEMA, Informationen zur Gesundheitsförderung
05/2014



Gerd Meyer

Mut und Zivilcourage

Grundlagen und gesellschaftliche Praxis

2014. 275 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0172-8

eISBN 978-3-8474-0423-1

Gerd Meyer hat vor dem Hintergrund seiner langjährigen Forschungsarbeiten eine wichtige, faktenreiche [...] und anschauliche Studie vorgelegt. [...] Dieses wichtige Buch bilanziert so nicht nur die Ergebnisse der aktuellen Forschung sondern zeigt gleichzeitig Handlungsmöglichkeiten und deren Bedingungen detailliert auf. Ein aktueller Band, der nicht nur für ein Fachpublikum gut lesbar ist und dem man eine weite Verbreitung wünscht.

Perspektive Mediation 02/2014



Paula Protsch

Segmentierte Ausbildungsmärkte

Berufliche Chancen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern im Wandel

2014. 244 S. Kt. erscheint auch im Open Access. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-86388-050-7 – eISBN 978-3-86388-221-1

Die Autorin setzt den Fokus der Erklärungen nicht auf die Jugendlichen, denen häufig Defizite zugeschrieben werden. Stattdessen beleuchtet sie die Rolle der Arbeitgeberseite bei der Segmentierung des Ausbildungsmarktes und der zunehmenden Einschränkung der beruflichen Chancen.

AOL-Bücherbrief 33/2014



Johannes Schopp

Eltern Stärken

Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung

Ein Leitfaden für die Praxis

Mit Vorworten von Gerald Hüther und Sigrid Tschöpe-Scheffler

4., überarbeitete Auflage 2013. 283 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A)

ISBN 978-3-8474-0126-1

Jeder, der mit Menschen arbeitet, findet in diesem Leitfaden Ermutigendes und Machbares für eine dialogische Lebens- und Lernkultur.

Offene Spielräume, Eine Zeitschrift für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 02/2014



Anne Schlüter (Hrsg.)

Beratungsfälle – Fallanalysen für die Lern- und Bildungsberatung

2014. 217 Seiten, Kart. 19,90 € (D), 20,50 € (A)

ISBN 978-3-8474-0185-8

... so gibt der Band praktische Einblicke in viele Facetten der Weiterbildungsberatung.

Nds, Die Zeitschrift der Bildungsgewerkschaft 05/2014



Gertrud Siller

Bildungsberatung und Migration

Die Bedeutung der Bildungsbiografie

2014. 168 S. Kt. 22,90 € (D), 23,60 € (A)

ISBN 978-3-86388-060-6 – eISBN 978-3-86388-222-8

Die Ergebnisse verweisen auf einen Bedarf an stärkerer Präsenz und Erreichbarkeit von bildungsbezogener Beratung als Orientierungshilfe, aber auch auf Unkenntnis und Skepsis gegenüber diesem Beratungsformat.

Forum Wohnen und Stadtentwicklung 03/2014



Michael Staack/ Dan Krause (Hrsg.)

Europa als sicherheitspolitischer Akteur

Schriftenreihe des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit (WIFIS), Band 31

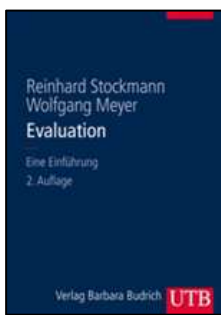
2014. 312 S. Hc. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0052-3

Ausgehend von der Überzeugung, dass Europa als weltpolitischer Akteur Gestalt annehmen kann und muss, beleuchten sie [die Autoren] die Probleme, vor denen die GSVP heute steht und mögliche Ansätze zu ihrer Revitalisierung, wobei mit einem

Schwerpunkt auf Deutschland- auch betrachtet wird, welchen Stellenwert sie in der Politik der größeren Nationen der EU einnimmt.

Europäische Sicherheit und Technik 05/2014



Reinhard Stockmann/ Wolfgang Meyer

Evaluation

Eine Einführung

UTB L. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2014.

303 S. Kt. 22,99 € (D), 23,70 € (A)

ISBN 978-3-8252-8553-1

eISBN 978-3-8385-8553-5

Was ist Evaluation? Diese Einführung zweier Forscher aus dem Bereich kann viele Fragen beantworten und die Bedeutung des Feldes als empirische Wissenschaft erläutern. [...] Der hochkomplexen Thematik wird das Werk ohne Zweifel gerecht.

Die Stiftung 03/2014



Marianne Ulmi/ Gisela Bürki/ Annette Verhein/ Madeleine Marti

Textdiagnose und Schreibberatung

Fach- und Qualifizierungsarbeiten begleiten

UTB-L. 2014. 275 S. Kt. Zweifarbig. 26,99 € (D), 27,80 € (A)

ISBN 978-3-8252-8544-9 – eISBN 978-3-8385-8544-4

Ausgehend von typischen Stolpersteinen beim Denken und Schreiben zeigen die Verfasserinnen, wie Texte inhaltlich und sprachlich in Form kommen. Ergänzende Ausführungen zum wissenschaftlichen Schreiben und zur Beratungspraxis machen den Titel für Fachdozierende zum nützlichen Hand- und Arbeitsbuch.

Akzente, das Magazin der Pädagogischen Hochschule Zürich 02/2014



Holger Zapf
Methoden der Politischen Theorie

Eine Einführung

2013. 120 S. Kt. 12,90 € (D), 13,30 € (A)

ISBN 978-3-86649-416-9 – eISBN 978-3-8474-0478-1

Der Göttinger Politikwissenschaftler Dr. Holger Zapf führt in seinem Buch in Methoden ein, die sich um eine Analyse politischer Ideen als soziale Phänomene bemühen oder die bei der Konstruktion politischer Theorien hilfreich sein können. Außerdem befasst er sich in aller Kürze mit der Evaluationsforschung. Das Buch ist insbesondere für Leserinnen und Leser mit Vorkenntnissen in sozialwissenschaftlicher Methodologie und Wissenschaftstheorie geeignet.

uni/inform, Georg-August-Universität Göttingen 04/2014

* * *

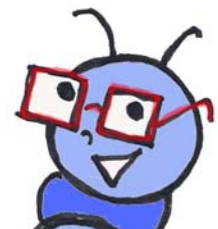
- Ihr Buch wurde rezensiert und wir haben (noch) keinen relevanten Auszug hier veröffentlicht?
- Sie haben Vorschläge, wo Ihr Buch rezensiert werden sollte?
- Sie möchten gern eine Rezension für eines unserer Bücher verfassen?

Wenden Sie sich an **Corinna Hipp** in der Pressestelle!



- Studierende, die eine Rezension verfassen möchten...

... wenden sich bitte direkt an **Buddie!**



Impressum

budrich intern ist die monatliche Fachinformation von **budrich academic**.

Sie bekommen **budrich intern**, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-
Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich.de
www.budrich-verlag.de

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
USt-ID DE235443594
Verkehrsnummer 11674

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buch-
handels

Gesellschafter bei der
utb GmbH Stuttgart
www.utb.de

Budrich UniPress Ltd.
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-
Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344.694
Fax +49 (0)2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
www.budrich-unipress.de

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
Registergericht Köln
HRB 61516
USt.-ID DE 257483899
Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buchhan-
dels

Budrich UniPress Ltd.
69 Great Hampton Street
Birmingham B186EW
UK
Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
www.budrich-unipress.eu

Director Barbara Budrich
Registered in England &
Wales
Company No 6342148

Barbara Budrich Publishers Karen Davey
86 Delma Drive
Toronto, ON M8W 4P6,
Canada
info@barbarabudrich.net
www.barbara-budrich.net

budrich training Berlin
Magdalena Kossatz
Streustr. 42
13086 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30.40 98 20 89
Fax +49 (0)32.12 139 08 05
magdalena.kossatz@budrich.de

Budrich London
Jakob Horstmann
4 Osborne Mews
London E17 6QA
UK
Tel. +44 (0)77.352.518.31
jakob.horstmann@budrich.eu
skype: maxjakob80

Das online-Angebot für die
Zeitschriften beider Bud-
rich-Verlage finden Sie unter
www.budrich-journals.de

Unsere **eBooks** können Sie
über unseren Partner
www.libreka.de
beziehen.

budrich academic ist das
Dach für fünf unterschiedli-
che Unternehmen/ Unter-
nehmensteile. Kontaktieren
Sie uns unter

budrich academic
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
www.budrich-academic.de

Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit über Eventmanage-
ment und Strategie- und
Karriereberatung bis hin zu
den Dienstleistungen einer
Literatur- und Übersetzungs-
agentur bietet **budrich**
agency unter
www.budrich-agency.de

Unsere **Schulungsangebo-
te** – Schlüsselkompetenzen
für die Wissenschaft – in
Kooperation mit **budrich**
training finden Sie unter
www.budrich-training.de